

„Was Schönes fürs Auge ist immer dabei“

Radrennen „Rund um Dom und Rathaus“ verläuft ohne Zwischenfälle. „Die knackigen Jungs“ kommen bei den Frauen gut an.

VON DENISE PETZOLD

Aachen. Ein weißer BMW prescht hupend durch die Öcher Gassen, das Warnblinklicht ist eingeschaltet. Einen Moment lang passiert nichts, dann rauschen knapp 80 Rennradfahrer mit maximalem Tempo dem Wagen hinterher und an der Aachener Menge vorbei.

Das 36. Radrennen „Rund um Dom und Rathaus“ ist in vollem Gange. Guido Diefenthal, Präsident des Radrennclubs Zugvogel, bemerkt: „Die ganze Organisation ist sehr viel Arbeit. Aber wenn man die gespannten Zuschauer hier so sieht, ist das eine sehr große Belohnung für uns.“ Um die Organisation kümmert sich der RC Zugvogel nämlich fast alleine.

Rund 7000 Zuschauer

Die Rennstrecke hat sich dieses Jahr zumindest nicht maßgeblich geändert. „Zu fünf Prozent kann immer etwas anders sein“, sagt Diefenthal, „dieses Jahr zum Beispiel wegen der Bauarbeiten am Büchel. Aber im Großen und Ganzen ist die Strecke dieselbe.“ 900 Meter schlängelt sich die Runde durch das Herz Aachens.

Ganz schön wenig Platz für die rund 7000 Zuschauer drumherum. Damit Radfahrer und Zuschauer sich nicht in die Quere kommen, sind Mitarbeiter des Ordnungsdienstes, der Malteser, der Polizei, des Hilfsdienstes Adler und ein paar Verkehrskadetten mit von der Partie.

Zum Glück gibt es an diesem Samstagnachmittag nicht viel zu tun, außer die Passanten, die auf die andere Straßenseite wollen, in sicheren Momenten über die Rennstrecke zu lotsen. Das muss zügig geschehen, immerhin treten die Rennfahrer flott in die Pedale. Immer wenn es die Zeit zulässt, werden Zuschauer von den neongelb eingekleideten Helfern hektisch über die Straße dirigiert.

Das Publikum des diesjährigen Radrennens ist bunt gemischt. Vom Kleinkind bis zum Urgroßva-



Start am Markt: Die 900 Meter lange Strecke rund um Dom und Rathaus stand am Samstag ganz im Zeichen der Radrennfahrer. Foto: Heike Lachmann

ter schauen alle erwartungsvoll in die Richtung, aus der die Radfahrer heranbrausen.

Unter den Schaulustigen befindet sich auch Brigitte Meyer, die zusammen mit ihren Nachbarn jedes Jahr aus Kerkrade kommt, um dem Spektakel beizuwohnen. „Man macht sich gar keine Vorstellung davon, wie schnell die Fahrer sind. Vor allem hier, obwohl es so eng ist. Im Fernsehen sehen Radrennen immer so langsam aus.“ Aber nicht nur das Tem-

po fesselt: „Und etwas Schönes fürs Auge ist auch immer dabei, das sind doch knackige Jungs“, gibt sie lachend zu.

Dafür interessiert sich Uwe Tillmann nicht wirklich. Der 46-Jährige kommt vom Radsportclub Rotrunner in Düsseldorf und versucht, jede Woche an zwei Radrennen in Nordrhein-Westfalen teilzunehmen. Da ist es offensichtlich, dass er irgendwann einmal in Aachen landen musste. Er hat beim Vorrennen der Senioren mit-

gemacht. „Das war mein erstes Mal“, gesteht er, „und die Strecke ist wirklich hart. Vor allem die Pflastersteine und Kurven, die verzeihen einem nichts.“ Der Radsportler muss allerdings auch die Organisation des Events loben, die „erste Sahne“ war.

Erste Sahne, so endet auch das Radrennen. Der wolkenverhangene Himmel hat sich den Regen verkniffen, die Zuschauer tummeln sich auch gegen 21 Uhr noch zuhauf auf dem Markt. Man-

che stehen auf dem Karlsbrunnen, um sich die Siegerehrung anzuschauen. Nach 80 Runden, in denen keiner gestürzt ist, ist aber nur noch knapp ein Drittel der vorher gestarteten Fahrer übrig. „So ist es eben“, sagt Diefenthal, „die Strecke wird immer noch von vielen Fahrern unterschätzt.“ Jetzt weiß auch Uwe Tillmann Bescheid, der es sich vielleicht noch einmal überlegt, ob er nächstes Jahr wieder mitmacht.

► Mehr dazu im Lokalsport

KURZ NOTIERT

Nach Zimmerbrand in Lebensgefahr

Aachen. Lebensgefährliche Verletzungen erlitt ein 82-jähriger Patient einer Fachklinik am Alexianergraben bei einem Feuer am Samstagmorgen. Den Brand in einem Zimmer im zweiten Obergeschoss hatte die Feuerwehr schnell gelöscht. Der lebensgefährlich verletzte Bewohner musste über eine Drehleiter geborgen und anschließend ins Aachener Universitätsklinikum gebracht werden. Nach Mitteilung der Polizei ist das Feuer wohl durch den Zigarettenkonsum des Mannes entstanden, herabfallende Glut setzte ein Sofa in Brand.

Frau prallt mit Auto gegen Baum

Aachen. Schwere Verletzungen erlitt eine 33-jährige Frau gestern bei einem Unfall auf der Linterstraße. Sie war nach Polizeiangaben von Hiltfeld kommend in Richtung Aachen unterwegs, als ihr Auto wohl wegen zu hohem Tempo in einer Linkskurve nach rechts von der Fahrbahn abkam. Der Wagen geriet in die Böschung und prallte gegen einen Baum. Die Frau wurde in ihrem Fahrzeug eingeklemmt und musste von der Feuerwehr mit schwerem Gerät befreit werden. Danach wurde sie mit erheblichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht. Am Auto entstand Totalschaden.

Laurentiusstraße ab heute gesperrt

Aachen. Wegen Kanalarbeiten wird die Laurentiusstraße in Laurensberg ab dem heutigen Montag, 9. August, für den gesamten Verkehr gesperrt. Auch die Linienbusse der Aseag sind deshalb zu Umwegen gezwungen. Die Linien 27, 37 und das ALT-Taxi fahren nach Mitteilung der Aseag ab der Haltestelle Pannhauser Straße geradeaus und weiter den normalen Linienweg. In der Gegenrichtung wird die gleiche Umleitung gefahren. Die Haltestellen Laurentiusstraße müssen ersatzlos aufgehoben werden. Für die Haltestelle Laurensberg Kirche wird eine Ersatzhaltestelle auf der Rathausstraße etwa 40 Meter vor der Einmündung Orsbacher Straße eingerichtet.

Radtour zum Bauernkaffee

Aachen. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC), Kreisverband Aachen, organisiert für Sonntag, 15. August, eine Radtour zum Bauern- und Erzählkaffee in Beek im Kreis Heinsberg. Treffpunkt ist um 10 Uhr der Bahnhof in Herzogenrath. Es wird zwei Gruppen geben: Eine fährt über eine Distanz von 60 Kilometern, die andere radelt eine 90 Kilometer lange Strecke. Die Rückkehr ist gegen 18 Uhr geplant. Der Kostenbeitrag für Nichtmitglieder liegt bei 2,50 Euro.

► Mehr dazu im Internet: www.adfc-nrw.de/aachen

Zwölf Auszubildende bei der Städteregion

Aachen. Personaldezernent Axel Hartmann hat jüngst zwölf neue Auszubildende und Beamtenanwärter bei der Städteregionsverwaltung begrüßt. „Die Ausbildung junger Nachwuchskräfte ist ein zentraler Bestandteil unserer langfristigen Personalplanung. Wir sind ein Team und es ist unser Ziel, dass Sie nach erfolgreicher Ausbildung Mitglied in diesem Team bleiben können“, gab Hartmann ihnen mit auf den Weg. Der Personalchef stellte zugleich Cora Willms als neue Ausbildungsleiterin vor, die im Oktober 2009 von der Stadt Aachen zur Städteregion gewechselt ist. Ihre Ausbildung begannen drei Anwärter für den gehobenen Dienst, sechs Verwaltungsfachangestellte, ein Fachinformatiker für Systemintegration, ein Vermessungstechniker und eine Vermessungsüberinspektorin.

Medizinstudenten in Mosambik geehrt

HIV-Präventionsprojekt des Aachener Fördervereins gewinnt nationalen Preis

Aachen. Eine vom Aachener Förderverein Kinderklinik Beira unterstützte Gruppe von Medizinstudenten, die für einen offeneren Umgang mit der – auch in Afrika – tabuisierten Erkrankung wirbt und Informationen zur Prävention entwickelt, ist von dem nationalen Aids-Rat des Landes Mosambik mit dem „Best-Practice“-Preis für Prävention und Geschlechtergleichheit ausgezeichnet worden.

Menschliche Katastrophe

„Eine tolle Anerkennung für die Kreativität und das Engagement der angehenden Ärzte“, freut sich Dr. Jan Salzmann, Vorsitzender des Fördervereins. „Die Lebenserwartung in Mosambik ist trotz besserer medizinischer Versorgung von 42 auf 36 Jahre gesunken. Die Aids-Katastrophe kann nur durch kulturell verwurzelte und innovative Öffentlichkeitsarbeit und eine qualifizierte medizinische Versorgung gemindert werden. Genau dies sind unsere Förderschwer-

punkte, für die wir ständig Geld benötigen“, sagt Salzmann.

Neben der Patientenversorgung und Medizinerbildung wird die Präventionsarbeit zu HIV und Aids ermöglicht. „HIV und Aids sind leider auch für die Kinder in Mosambik ein wichtiges Thema“, erläutert Marika Marliani vom Förderverein: „In Beira sind fast ein Drittel der sexuell aktiven Bevölkerung mit dem HI-Virus infiziert. Die mittlere Generation bricht weg, das ist menschlich und wirtschaftlich eine Katastrophe. Daher engagieren wir uns auch in der Präventionsarbeit.“ Durch den direkten Kontakt zu den Aachener Kinderärzten, die vormals im Universitätsklinikum tätig waren, garantiert der Verein, dass das gespendete Geld in vollem Umfang dort ankommt, wo es am dringendsten benötigt wird. „Spenden sind steuerlich abzugsfähig, da der Verein als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt ist.“

Seit 1998 arbeiten die Aachener Kinderärzte Dr. Annett Pfeiffer

und Dr. Konrad Steidel im afrikanischen Mosambik in der zweitgrößten Kinderklinik des Landes. Unterstützt werden die Entwicklungshelfer von dem Förderverein, der mit Hilfe von Spenden aus der Aachener Bevölkerung medizinische Geräte, Medikamente, Fortbildungen und Umbaumaßnahmen finanziert.

Spenden sind jederzeit willkommen

Gespendet werden kann unter der Kontonummer 0004697529, BLZ 30060601, bei der Deutschen Apotheke und Ärztekasse Aachen. Informationen können per E-Mail angefordert werden (jpsalzmann@hotmail.com) oder über die Postadresse des Vereins (Von-Pastor-Straße 17, 52066 Aachen).

► Der Verein im Internet: www.foerdereverein-beira.de



Elf der Berufsfeuerwehr wird Vizemeister

So sehen Vizemeister aus: Das Fußballteam der Aachener Berufsfeuerwehr war im Rahmen der Landes-sportmeisterschaften in Bochum bis ins Finale vorgedrungen. Gegner war im Endspiel die Mannschaft der Bochumer Berufsfeuerwehr. Ganz knapp verlor die Aachener Elf mit 0:1 und schrammte damit haarscharf am Meistertitel vorbei, den

sie nun 2011 anpeilen will. Für die Berufsfeuerwehr spielten: Peter Mießen, Christian Nießen, Andreas Breuer, Bastian Lambert, Edgar Krings, Dominik Neumann, Carsten Kutsch, Wolfgang Kirfel, Marcel Beckers, Jens Mero, Stephan Offenkamp, René Peters, Sascha Garzen und Stephan Gier. Betreut wurde das Team von Jürgen Heidner.

Die Bewerbung als Zentrum für Schilddrüsenerkrankungen läuft

Das Luisenhospital erfüllt mit mehr als 200 Eingriffen pro Jahr die Voraussetzungen für ein weiteres Kompetenzzentrum

Aachen Rund 300 Schilddrüsenoperationen werden in Aachen pro Jahr durchgeführt, davon über 200 alleine in der Chirurgischen Klinik am Luisenhospital. „Diese Zahl zeigt, dass die Patienten uns vertrauen. Zum anderen können wir jetzt die Bewerbung als Medizinisches Kompetenzzentrum für Schilddrüsenerkrankungen formulieren“, sagt der Vorstand des Luisenhospitals, Werner Reiche. „Mit jährlich über 200 Schilddrüsen-Eingriffen erfüllen wir die Voraussetzungen dafür.“

Typische Erkrankungen des Organs sind Unter- oder Überfunktionen sowie verschiedene Knotenformen. „Bundesweit leidet jeder dritte Erwachsene unter einer Vergrößerung oder Knotenbildung. In der Altersgruppe über 45 Jahren

ist sogar jeder Zweite betroffen. Eine Knotenbildung kann zur teilweisen oder ganzen Entfernung des Organs führen“, erläutert Dr. André Freese, Oberarzt in der Chirurgischen Klinik, der sich unter der Leitung des ehemaligen Chefarztes Prof. Dr. Götz Müller auf Schilddrüsenoperationen spezialisiert hat.

Medizinische Kompetenzzentren gewinnen immer stärker an Bedeutung. Freese: „Die Vorteile sind hohe Qualität der medizinischen Versorgung in Zusammenarbeit mit niedergelassenen Kollegen, besonders spezialisierte Ärzte sowie moderne Operationsmittel und -methoden.“ Im Luisenhospital hat man sich im Vorfeld der Antragstellung intensiv vorbereitet und viel investiert. Operiert



Machen sich auf den Weg zum Schilddrüsen-Kompetenzzentrum: Werner Reiche, Vorstand des Luisenhospitals (links), und Dr. André Freese, Oberarzt, mit der neuen Einmalschere.

wird mit den neuesten medizinischen Geräten, um die OP-Belastungen für die Erkrankten so gering wie möglich zu halten. So wird bei einem Schilddrüsen-Eingriff in der Regel eine Ultraschall-Schere eingesetzt. Diese Einmalschere verkürzt die OP-Zeit um etwa 30 Minuten, einseitige Operationen dauern im Durchschnitt jetzt lediglich 45 Minuten, beidseitige nur 75 Minuten. Reiche und Freese gehen davon aus, dass das Luisenhospital neben den bereits etablierten Lungen-, Brust-, Gefäß- und Mukoviszidose-Zentren bald auch über ein Schilddrüsen-Kompetenzzentrum verfügen wird. Und Freese freut sich, dass auch der neue Chefarzt der Chirurgischen Klinik, Prof. Dr. Reinhard, dieses Projekt unterstützt.